

Zeitschrift:	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber:	Entomologische Gesellschaft Basel
Band:	5 (1955)
Heft:	6
Artikel:	Beobachtungen über die Eiablage von Libellula depressa L. (Odonata, Libellulidae)
Autor:	Wyniger, R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1042411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beobachtungen über die Eiablage von *Libellula depressa* L.

(Odonata, Libellulidae)

Von R. Wyniger

Aus der Literatur (1) ist bekannt, dass der Blattbauch (*Libellula depressa* L.), wie zahlreiche andere Libellenarten, seine Eigelege lose auf die Wasseroberfläche oder ins Wasser ablegt.

Im vergangenen Sommer konnte ich aber eine andere, eigenartige Eiablage dieser Libelle auf ein Treibkastenfenster beobachten, die sinnesphysiologisch wertvolle Aspekte zu liefern scheint und daher hier kurz beschrieben sei.

Am 8. Juni liess mich in Village-Neuf (Elsass) in einer Gärtnerei nächst des Kanals ein eigenartiges, knisterndes Geräusch aufmerken. Dicht über dem obersten von 8 aufeinander geschichteten Treibkastenfenstern führte ein Blattbauch merkwürdige, sofort auffallende Flugbewegungen aus. Trotz meiner Annäherung auf ca. 2 m Distanz fuhr er in seiner eigenartigen Tätigkeit unbekümmert fort. Unschwer konnte ich feststellen, dass das stattliche Tier einen wippenden Flug an Ort ausführte und bei jedem Tiefgehen sein Hinterleibsende leicht über die Glasfläche zog. Die Libelle sank also auf ca. 20 cm Höhe ab, berührte das Glas, stieg wieder auf ca. 20 cm Höhe über dem Glas auf, flog, ohne die Körperstellung zu ändern, ca. 20 cm rückwärts in ihre alte Ausgangsstellung und wiederholte diesen U-förmigen Flug (s. Abb. 1)

auf kleinstem Raum innert 2-3 Sekunden. Die Anflugstelle auf der Unterlage war stets dieselbe. Bei der Ausführung dieses Fluges wurden Standort und Körperstellung peinlich genau eingehalten, was bei den Libellen durch die alternierenden Flügelbewegungen möglich ist.

Dieses seltsame Spiel dauerte über 2 Minuten. Dann verschwand das stolze Tier in südlicher Richtung, um nach wenigen Augenblicken erneut anzufliegen und den beschriebenen

wippenden An-Ort-Flug zu wiederholen. Die Temperatur betrug an diesem Nachmittag 23° C.

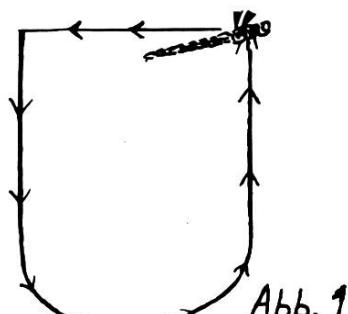


Abb. 1

Beim Ueberprüfen der Glasfläche fand sich ein respektables Eidepot der Libelle, das eine Fläche von ungefähr 4 cm^2 einnahm und einen eigentlichen gelborangefarbenen Eispiegel bildete. Es wurden 2 Eigelege deponiert mit 98 bzw. 119 Eiern.



Abb. 2

Wie aus Abb. 2 hervorgeht, sind die Eier mit einer gallertigen, farblosen, schutzbietenden und die Schwimmfähigkeit erhöhenden Masse umgeben. Mit gewöhnlichem Wasser liessen sich die Eier leicht von der Unterlage lösen und konnten, in Wasser verbracht, zur Aufzucht der Larven mit nach Hause genommen werden.

Wie mag die Libelle zu dieser aussergewöhnlichen, deplazierten Eiablage gekommen sein?

Allem Anschein nach hat unseren Blattbauch bei der Eiablage weder der Geruchs- noch Tast- sinn geleitet. Vielmehr scheint der Gesichts- sinn ausschlaggebend zu

sein. Die Eiablagestelle besass, von oben gesehen, infolge der Aufeinanderschichtung der aus gewöhnlichem Fensterglas bestehenden Deckscheiben eine opaleszierende und durch das leichte Gewölk verursachte Graublaufärbung. Diese entstand durch eine teilweise Reflexion des Lichtes (Spiegelwirkung). Für das menschliche Auge erschien die Glasfläche infolge der Interferenz und Reflexion des Lichtes wie eine Wasseroberfläche. Im gleichen Sinne mag das Insekt das Bild bzw. diesen optischen Reiz zur Eiablage aufgenommen haben. Nur dieser optischen Täuschung bzw. Reizwirkung wegen scheint die sonst ihre Eier aufs Wasser ablegende Libelle zu dieser Reaktion verleitet worden zu sein. Wären chemo- oder thigmotaktische Reize zur Auslösung der Eiablage wichtig, würde unter den beschriebenen Umständen sicherlich keine Eideponierung erfolgt sein. Daher ist anzunehmen, dass bei *Libellula depressa* die phototropen Reize der Unterlage die Eiablage herbeiführen. Diese Beobachtung erhärtet die Auffassung, dass Libellen in hohem Grade "Augentiere" sind.

Literatur

1) Schiemenz: Die Libellen unserer Heimat. Urania-Verlag Jena (1953)

Adresse des Verfassers: R. Wyniger, Birsfelden (BL).